

Zusammen gegen Corona

Kompaktwissen Impfen



IMPFSTOFFE

Diese zwei wirken
am besten

BOOSTER

Diese Fragen
sollten Sie stellen

IMPFUNG

So kommen Sie an
einen Termin

EDITORIAL

#ZusammenGegenCorona

Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie nervt uns alle, es ist kein Ende abzusehen. Doch wir haben eine Waffe gegen das Virus in der Hand: die Impfung. Mit Blick auf die sich rasant ausbreitende Omikron-Variante ist es wichtig, die Menschen in Deutschland darüber bestmöglich zu informieren.

Nur mit einer fundierten Berichterstattung können wir mit Irrtümern über die Impfung aufräumen und gleichzeitig die Bereitschaft der Menschen erhöhen, sich impfen zu lassen.

Deshalb informieren wir Sie hier über:

- Die Wirkung der Impfstoffe, auch in Bezug auf neue Virus-Varianten
- Die wichtigsten Punkte, die Sie mit Ihrem Arzt vor einer Impfung besprechen sollten
- Möglichkeiten, wo Sie einen Impftermin ausmachen können.

Dieser Ratgeber soll allen Impfwilligen und noch Unentschlossenen dabei helfen, die individuell beste Entscheidung zu treffen. Damit wollen wir dazu beitragen, diese Krise Schritt für Schritt zu bewältigen.

Bleiben Sie gesund!

Ihre FOCUS Online Redaktion

CORONA

4 Impfstoffe im Omikron-Check:**Diese zwei wirken am besten**

Deutschland steht kurz vor der großen Omikron-Welle. Ersten Erkenntnissen zufolge können sich auch Geimpfte sehr leicht mit der neuen Corona-Variante anstecken – dennoch ist eine Impfung von unschätzbarem Wert. Warum ist das so? Und gibt es Unterschiede in der Wirksamkeit zwischen den Impfstoffen?



4

7 Booster-Checkliste: 6 Fragen sollten Sie dem Arzt stellen, 7 Dinge sollten Sie ihm sagen

Wer doppelt geimpft ist, ist langfristig nicht ausreichend gegen einen schweren Corona-Verlauf geschützt. Experten und Politiker rufen daher zur Booster-Impfung auf. FOCUS Online erklärt, welche Fragen Sie zuvor mit Ihrem Arzt besprechen sollten.



7

9 Ansturm auf Booster-Impfungen: Wie Sie jetzt an einen Termin kommen

Die Nachfrage nach der Booster-Impfung nimmt in Deutschland zu. In den Impfzentren kommt es zu langen Schlangen, erste Arztpraxen organisieren wieder Impftermine am Wochenende. FOCUS Online sagt, wie Sie jetzt in Ihrem Bundesland an einen Termin kommen.



9

EINFACH, ZWEIFACH, DREIFACH GEIMPFT

Impfstoffe im Omikron-Check: Diese zwei wirken am besten

VON FOCUS-ONLINE

Deutschland steht kurz vor der großen Omikron-Welle. Ersten Erkenntnissen zufolge können sich auch Geimpfte sehr leicht mit der neuen Corona-Variante anstecken – dennoch ist eine Impfung von unschätzbarem Wert. Warum ist das so? Und gibt es Unterschiede in der Wirksamkeit zwischen den Impfstoffen?

Deutschland steht kurz vor der großen Omikron-Welle. Ersten Erkenntnissen zufolge können sich auch Geimpfte sehr leicht mit der neuen Corona-Variante anstecken – dennoch ist eine Impfung von unschätzbarem Wert. Warum ist das so? Und gibt es Unterschiede in der Wirksamkeit zwischen den Impfstoffen?

Ganz Europa zittert: Die Omikron-Variante des Coronavirus breitet sich mit ungeahnter Geschwindigkeit aus. Mit den Niederlanden ist das erste Land sogar zurück in den Lockdown gegangen, um die Welle zumindest abzubremsen. Auch Dänemark fährt große Teile des öffentlichen Lebens wieder herunter. In Deutschland schloss

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) am Sonntag einen harten Lockdown vor Weihnachten aus.

Der neue Expertenrat der Bundesregierung fordert erstens in einer am Sonntag veröffentlichten Stellungnahme „gut geplante und gut kommunizierte Kontaktbeschränkungen“, um die Ausbreitung zu verlangsamen. Und zweitens spricht sich der Rat, dem unter anderem Experten wie Lothar Wieler, Christian Drosten oder Hendrik Streeck angehören, für eine Intensivierung der Impfkampagne aus.

„Kaum mehr Schutz vor einer Infektion“

Impfungen alleine werden allerdings nicht reichen. Nicht nur ist dafür die Zeit zu knapp – gegen die Ausbreitung der Omikron-Variante sind Impfungen auch kein Allheilmittel. „Man sieht, dass es kaum mehr einen Schutz vor einer Infektion gibt“, sagte Virologin Sandra Ciesek vom Universitätsklinikum Frankfurt am Main bei einem Pressegespräch am Mittwoch. Ciesek hatte mit ihrer Arbeitsgruppe vor zwei Wochen einen der weltweit ersten Datensätze vorgelegt, der die Infektionsgefahr mit Omikron unter Geimpften und Geboosterten erfasste.

Den Daten zufolge erreichte die Impfung selbst bei Personen mit Drittimpfung nur eine Schutzquote zwischen 58 und 78 Prozent, je nach Impfstoff. Und: Je länger die Impfung zurückliegt, desto stärker geht auch der Schutz zurück. „Das Virus findet einfach wieder mehr Wirte als Delta im Vergleich, wo der Schutz deutlich besser ist“, sagte Ciesek.

Killerzellen im Burghof

Dennoch bleibt eine Impfung mit allen drei Impfdosen dringend empfehlenswert. Denn zum einen sind 58 bis 78 Prozent immer noch ein guter Wert, der die Mehrheit der geimpften Menschen vor einer Ansteckung schützen kann. Und zum anderen verringert der Impfstoff nach wie vor drastisch die Gefahr eines schweren Krankheitsverlaufs, an dessen Ende die Intensivstation oder der Tod stehen. Erste Labordaten aus Südafrika bestätigen das.



Foto: PS3000/Getty Images

Das liegt daran, dass eine Impfung im Prinzip aus zwei Abwehrreihen besteht: Einmal aus den Antikörpern, die das Virus im Körper neutralisieren, bevor es zu einer Infektion kommt. Und einmal aus den T-Zellen, die dann aktiv werden, wenn das Coronavirus schon erfolgreich eine andere Zelle infiziert hat – und den Krankheitsverlauf eindämmen.

Während die Omikron-Variante verhältnismäßig geschickt darin ist, den Antikörpern zu entgehen, sieht sie sich den T-Zellen immer noch hilflos gegenüber. Der Immunologe Christoph Neumann-Haefelin von der Uniklinik Freiburg vergleicht das mit einer mittelalterlichen Burg: Die Antikörper sind die hohen Mauern, die T-Zellen sind die Soldaten im Burghof. An den Soldaten scheitert Omikron.

Zwei Impfstoffe liegen klar vorne

Allerdings ist Impfstoff nicht gleich Impfstoff. Denn Cieseks Daten zeigen auch: Die Bandbreite zwischen den verschiedenen Impfstoffen ist durchaus signifikant, was den gebotenen Schutz angeht. Doch welcher Impfstoff wirkt jetzt wie gut?

Die Datenlage dazu ist noch dünn. Ein internationales Team aus 49 Forschern hat diese Woche in einem Paper erste Zahlen zum Schutz nach zwei Impfungen vorgelegt: Demnach wirkt eine doppelte Impfung mit Moderna noch am besten, gefolgt von Biontech. Allerdings liegt selbst bei

Moderna der Impfschutz um ein bis zu 33-faches niedriger als bei der Delta-Variante.

Eine lediglich zweifache Impfung mit Astrazeneca, Johnson & Johnson, dem chinesischen Impfstoff Sinopharm oder dem russischen Vakzin Sputnik schützt hingegen so gut wie gar nicht. Dass Astrazeneca in diesem Szenario kaum wirkt, belegen auch erste Zahlen aus Großbritannien und Österreich. Zu beachten ist außerdem, dass der Impfschutz mit der Zeit abnimmt. In Cieseks Untersuchung lag die Schutzwirkung bei allen Impfstoffen nach sechs Monaten und ohne Drittimpfung bei genau: Null Prozent.

Umso wichtiger ist demnach die Booster-Dosis. So veröffentlichte Moderna am Montag vorläufige Daten zur dritten Dosis. Der bereits zugelassenen Booster (50 µg mRNA-1273) erhöht demnach Omikron-neutralisierende Antikörperspiegel um das rund 37-fache. Eine, bislang nicht zugelassene 100-µg-Booster-Dosis von mRNA-1273 könnte die Omikron-neutralisierenden Antikörperspiegel sogar um das um das rund 83-fache erhöhen – jeweils im Vergleich zum Antikörperspiegel vor der Auffrischungsimpfung.

Neue Impfstoffe nötig

Aus dieser noch dünnen Datenlage lassen sich zumindest zwei Dinge schlussfolgern. Erstens: Die Booster-Impfung ist wichtig, um eine Anste-



Foto: insta_photos/getty images

ckung zumindest hinauszuzögern und die Gefahr eines schweren Krankheitsverlaufs zu minimieren. Zweitens: Wir brauchen neue Versionen der Impfstoffe, die wieder einen nahezu hundertprozentigen Schutz ermöglichen – so wie bei früheren Corona-Varianten.

Das wissen auch die Hersteller der Impfstoffe. Biontech und Moderna etwa haben sich schon vor Wochen an die Arbeit gemacht. Biontech-Chef Ugur Sahin prophezeite schon Anfang Dezember, dass es eine neue Version des Impfstoffes geben werde. Was Hoffnung macht: Die neuartige mRNA-Technik der Impfstoffe von Biontech und Moderna ermöglicht eine rasche Anpassung an Mutationen. Binnen 100 Tagen werde Biontech einen neuen Impfstoff entwickelt haben, stellte Sahin in Aussicht.



Foto: Tekla77/Getty Images

BOOSTER-CHECKLISTE:

6 Fragen sollten Sie dem Arzt stellen, 7 Dinge sollten Sie ihm sagen

VON FOCUS-ONLINE

Wer doppelt geimpft ist, ist langfristig nicht ausreichend gegen einen schweren Corona-Verlauf geschützt. Experten und Politiker rufen daher zur Booster-Impfung auf. FOCUS Online erklärt, welche Fragen Sie zuvor mit Ihrem Arzt besprechen sollten.

Einige doppelt Geimpfte sind unschlüssig, ob sie sich auch ein weiteres Mal gegen Corona impfen lassen sollen. Um diesen Menschen bei ihrer Entscheidung zu helfen, raten die Exper-

ten der „Stiftung Gesundheitswissen“ dazu, dem jeweiligen Arzt vor der Impfung sechs Fragen zu stellen. Diese können Sie sowohl im Impfzentrum als auch in der Hausarztpraxis besprechen.



Foto: Prostock-Studio/getty images

6 Fragen vor der Booster-Impfung

- 1 Warum wird eine Auffrischungs-Impfung empfohlen?
- 2 Welche Nebenwirkungen könnten auftreten?
- 3 Ist die Auffrischung aus medizinischer Sicht für mich sinnvoll?
- 4 Ich hatte bisher den Impfstoff xy. Sollte auch die Auffrischung dieser Impfstoff sein?
- 5 Ich bin schwanger. Kann die Auffrischung mir oder meinem Kind schaden?
- 6 Braucht mein Kind eine Auffrischungs-Impfung?

7 Dinge sollten Sie Ihrem Arzt vor der Impfung mitteilen

- 1 alle Vorerkrankungen, die Sie haben
- 2 ob Sie eine Immunschwäche haben
- 3 alle Allergien, die Sie haben
- 4 ob Sie regelmäßig Medikamente einnehmen müssen – wenn ja, wie oft
- 5 ob bei Ihnen schon mal eine Coronavirus-Infektion nachgewiesen wurde – wenn ja, wann
- 6 ob Sie in den vergangenen 14 Tagen geimpft wurden
- 7 ob Sie sich zur Zeit gesund fühlen

3 Dokumente müssen Sie zur Impfung mitnehmen

- Impfpass
- Personalausweis
- Den ausgefüllten Anamnese-Bogen sowie die Einwilligungserklärung

Das müssen Sie tun, wenn es Ihnen nach der Impfung nicht gut geht

Sollte es Ihnen nach der Impfung schlecht gehen, können Sie sich laut „Stiftung Gesundheitswissen“ an den ärztlichen Bereitschaftsdienst wenden. Diesen erreichen Sie unter der Nummer 116 117. Wie die Stiftung erklärt können Sie die Nebenwirkungen zusätzlich bei folgenden Stellen melden:

- Ihrem Hausarzt
- dem Paul-Ehrlich-Institut oder
- beim örtlichen Gesundheitsamt.

Zusätzlich können Geimpfte in der Smartphone-App SafeVac 2.0 angeben, wie sie die Impfung vertragen haben.



Impfzentrum

CORONAVIRUS SARS-COV-2 / COVID-19

Foto: <http://www.fotogestober.de/gettyimages>

VON ARZT BIS ZELT

Ansturm auf Booster-Impfungen - wie Sie jetzt an einen Termin kommen

VON FOCUS-ONLINE

Die Nachfrage nach der Booster-Impfung nimmt in Deutschland zu. In den Impfzentren kommt es zu langen Schlangen, erste Arztpraxen organisieren wieder Impftermine am Wochenende.

FOCUS Online sagt, wie Sie jetzt in Ihrem Bundesland an einen Termin kommen.

Die Corona-Auffrischungsimpfung wird nach bisherigem wissenschaftlichem Stand für alle Erwachsenen empfohlen.

Die Ständige Impfkommission (Stiko) legt in einer aktualisierten Empfehlung wegen der Omi-

kron-Variante des Coronavirus dafür einen Zeitraum von mindestens drei Monaten fest. Bisher lag die Empfehlung bei sechs Monaten. Die Empfehlung zum verkürzten Impfabstand gelte ab sofort für Erwachsene, teilte das Gremium.

Die Europäische Arzneimittelbehörde EMA hatte zuvor mitgeteilt, dass Booster-Impfungen schon nach drei Monaten erfolgen können. Auch Biontech-Gründer Ugur Sahin hatte sich wegen Omikron für eine frühere dritte Impfung ausgesprochen.

Ältere und vorerkrankte Menschen sollen laut Stiko wegen ihres höheren Covid-19-Risikos die Spritze bevorzugt erhalten. Die beiden mRNA-Impfstoffe, die zum Boostern verwendet werden (Comirnaty von Biontech/Pfizer und Spikevax von Moderna), seien „hinsichtlich ihrer Wirksamkeit völlig gleichwertig“.

Maßgeblich ist das Datum der jüngsten Corona-Impfung. Bundesländer können die Empfehlung der Stiko ab sofort umsetzen. Im Land Berlin war der auf drei Monate verkürzte Impfstand in Hinblick auf eine erwartete Stiko-Empfehlung bereits am Montag angekündigt worden.

Eine Ausnahme gilt für Personen, die bisher eine Impfstoffdosis der COVID-19 Vaccine Janssen (Johnson & Johnson) erhalten haben. Sie sollen laut Empfehlung der Ständigen Impfkommission eine zusätzliche mRNA-Impfstoffdosis (Moderna oder BioNtech) vier Wochen nach der jüngsten Janssen-Impfung erhalten.

So kommen Sie jetzt an eine Booster-Impfung

Für die Planung, Terminvermittlung und Durchführung der Drittimpfung sind die Bundesländer zuständig. Grundsätzlich gilt, dass Termine von Impfwilligen selbst vereinbart werden müssen. FOCUS Online zeigt den großen Überblick.

Baden-Württemberg

Seit dem 1. September sind Auffrischimpfungen gegen das Coronavirus im Ländle möglich. Impfungen führen nahezu alle Arztpraxen durch. Impfwillige sollten sich direkt an ihre Haus- oder Facharztpraxis wenden, um die Terminvergabe zu besprechen. Das ist entweder vor Ort, telefonisch oder per E-Mail möglich. Spontane Impftermine veröffentlicht das Bundesland über die Seite www.dranbleiben-bw.de. Außerdem hat das Bundesland die Seite „Impfen-bw.de“ ein-

gerichtet. Dort können sich Betroffene zunächst nur für die Erstimpfung vorabregistrieren

Bayern

Ähnlich wie in Baden-Württemberg können sich Impfberechtigte die Booster-Impfung (sowie Erst- und Zweitimpfungen) beim Haus- oder Facharzt holen. Termine gibt es direkt in den Praxen. Über die Seite „impfzentren.bayern“ können Impfberechtigte Termine auch direkt im Impfzentrum vereinbaren.

In mehreren Großstädten organisieren Verbände und Kliniken mobile Impfangebote. Entsprechende Standorte veröffentlichen die Gemeinden online über die Seiten der Rathäuser, Landratsämter oder Gesundheitsreferate.

Berlin

Termine gibt es im Bundesland Berlin beim Haus- oder Facharzt. In den Berliner Impfzentren wird der BioNtech- und Moderna-Impfstoff verabreicht. Termine erhalten Impfberechtigte online über diesen [Link](#) oder über die Rufnummer 030 9028 2200. Zudem fährt ein Impfbus durch die Hauptstadt.

Laut Empfehlung der Ständigen Impfkommission treten bei unter 30-Jährigen und bei Schwangeren sehr selten nach der Impfung Herzmuskel- und/oder Herzbeutelentzündungen (Myokarditis und Perikarditis) auf. Die seltene Nebenwirkung sei häufiger nach einer Impfung mit dem Impfstoff Spikevax von Moderna vorgekommen als nach einer Impfung mit Comirnaty von BioNTech, so ein Bericht des Paul-Ehrlich-Instituts.

Gut zu wissen

Nur in den Berliner Corona-Impfzentren Messe und Tegel gibt es weiterhin auch den Impfstoff Spikevax von Moderna.

Brandenburg

Brandenburg schaut streng auf das Datum der jüngsten Impfung. „Die Auffrischungsimpfung mit einem mRNA-Impfstoff soll frühestens sechs Monate nach Abschluss der Grundimmunisierung erfolgen“, heißt es aus dem zuständigen Ministerium. Impfungen gibt es beim Arzt und bei den

mobilen Impfteams, die in der Nähe der Impfzentren zu finden sind. Der Landesverband Brandenburg Deutsches Rotes Kreuz veröffentlicht außerdem über [diese Seite](#) spontane Impftermine.

Bremen

Auch im Bundesland von Bremen können sich Impfwillige an verschiedenen Orten gegen das Coronavirus impfen lassen – egal ob Erst-, Zweit- oder Booster-Impfung. Termine gibt es bei den Impfzentren online über impfzentrum.bremen.de oder telefonisch unter 0421 5775 1177. Zudem impfen auch Arztpraxen. Termine des Impf-Trucks finden Sie über [diese Seite](#).

Hamburg

Corona-Schutzimpfungen finden in Hamburg in zahlreichen Einrichtungen vor Ort statt. Dazu gehören Arztpraxen, Krankenhäuser, Jobcenter-Standorte oder auch Bürgerhäuser. Beim Arzt und im Krankenhaus brauchen Impfberechtigte grundsätzlich einen Termin. Diesen gibt es vor Ort, telefonisch oder per E-Mail. Die Kontaktdaten gibt es per Online-Suche.

Bei den mobilen Impfkationen des Landes und bei vielen Impfstellen können Impfwillige spontan während der Öffnungszeiten vorbeischauchen. Eine Übersicht finden Sie [hier](#).

Hessen

In Hessen wurden die Impfzentren Anfang Oktober geschlossen. Niedergelassenen Haus- und Fachärzte haben die Erst-, Zweit- oder Auffrischimpfungen seither übernommen. In einigen Städten hält das Bundesland allerdings noch Impfstellen offen.

Eine Übersicht mit Öffnungszeiten finden Sie [hier](#). In Fulda impft beispielsweise das Impfzentrum am Klinikum. Impftermine gibt es für den Standort online.

Mecklenburg-Vorpommern

Erste Ansprechpartner für alle Impfwünsche sind in Mecklenburg-Vorpommern ausschließlich die Hausarztpraxen. Das Bundesland hat allerdings auch sogenannte „Impfstützpunkte“ eingerichtet. Hier können sich Impfwillige mit

und ohne Termine den Booster-Schutz holen. Die Standorte finden Betroffene über diesen [Link](#).

Niedersachsen

Seit Anfang Oktober haben mobile Impfteams (in der Regel ohne Termin) die bisherigen Impfzentren von Niedersachsen ersetzt. Die wichtigsten Ansprechpartner für Erst-, Zweit- oder Booster-Impfung sind seither Haus- und Fachärzte. Über die Hotline 0800 99 88 665 erhalten Impfwillige Informationen zu Impfterminen, Standorten und der Booster-Impfung insgesamt.

Die einzelnen Standorte der mobilen Impfteams und deren Öffnungszeiten und Kontaktdaten finden Sie [hier](#).

Nordrhein Westfalen

Am 30. September 2021 hatten die Impfzentren in Nordrhein-Westfalen planmäßig den Betrieb eingestellt. An einzelnen Standorten finden seither mobile Impfteams oder Impfkationen statt.

Das Bundesland nennt die Standorte „koordinierte COVID-Impfeinheiten (KoCI)“. Das Bundesland hat angesichts der hohen Nachfrage das Angebot innerhalb der letzten beiden Wochen ausgebaut. Entsprechende Standorte und die Terminvereinbarung gibt es über [diese Seite](#).

Das Bundesland koordiniert primär die Impfung über Fach- und Hausärzte. Eine entsprechende Auflistung gibt es von der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein und hier von der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe.

Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz kümmern sich primär Arztpraxen um die Erst-, Zweit- und Boosterimpfung. Zudem hat das Bundesland Impfbusse eingerichtet. Die aktuellsten Tourdaten finden Impfwillige auf [dieser Seite](#).

Saarland

Impfwillige erhalten ihre Auffrischungsimpfung im Saarland beim Arzt, bei mobilen Impfteams oder im Impfbus des Landes. Die entsprechenden Standorte gibt es auf [dieser Seite](#).

Sachsen

Seit der Schließung der Impfzentren Ende September 2021 stehen die niedergelassenen Ärzte beim Impfprozess in Sachsen im Fokus. Impfberechtigte können sich an jede Haus- oder Facharztpraxis wenden und einen Impftermin ausmachen. Das Bundesland verweist auch auf die App Impf-Finder. Alle Impfforte des Landes finden Betroffene auf [dieser Seite](#).

Sachsen-Anhalt

Corona-Schutzimpfungen erfolgen im Bundesland Sachsen-Anhalt vorrangig über die niedergelassenen Ärzte. In den Landkreisen und kreisfreien sind aber weiterhin mobile Impfteams im Einsatz. Die einzelnen Impfkationen finden Sie [hier](#).

Schleswig-Holstein

Den Termin für die Booster-Impfung gibt es in Schleswig-Holstein beim Arzt. Das Bundesland hat allerdings auch Impfkationen im November und Dezember geplant. Die genauen Daten listet das zuständige Ministerium [hier](#) auf.

Thüringen

Arztpraxen, Impfzentren und mobile Teams führen die Impfkampagne in Thüringen aus. Betroffene können über [„impfen-thüringen.de“](#) direkt einen Termin buchen. Telefonisch geht das außerdem über die Hotline 036 43 49 50 490. Spontane Impfungen gibt es über die Seite

Date Datum	Kind of vaccination Manière de vaccination Art der Impfung	Dose Dosis	Signature Unterschrift
10.2. '21	COVID-19	03	

Other vaccinations
Autres vaccinations
Weitere Schutzimpfungen, z.B. gegen Typhus abdom. (Fiebre typhoide), Cholera, Pneumococcosis, FSME, T. Rage). Meningitis u. a.

Foto: Firm/Getty Images

„[Impfrettung.de](#)“. Auf der Karte werden verfügbare Impfstoffe nach Standorten aufgeführt.

Welche Dokumente brauche ich?

In der Regel gilt: Ausweisdokument oder Versicherungskarte und zusätzlich die CovPass-App reichen vollkommen aus.

Wer beim Arzt den Booster-Schutz bekommt, braucht in der Regel nur die Versicherungskarte. Sofern die Praxis nicht die Erst- oder Zweitimpfung vorgenommen hat, sollten Betroffene den gelben Impfausweis oder das Impfzertifikat mitnehmen.

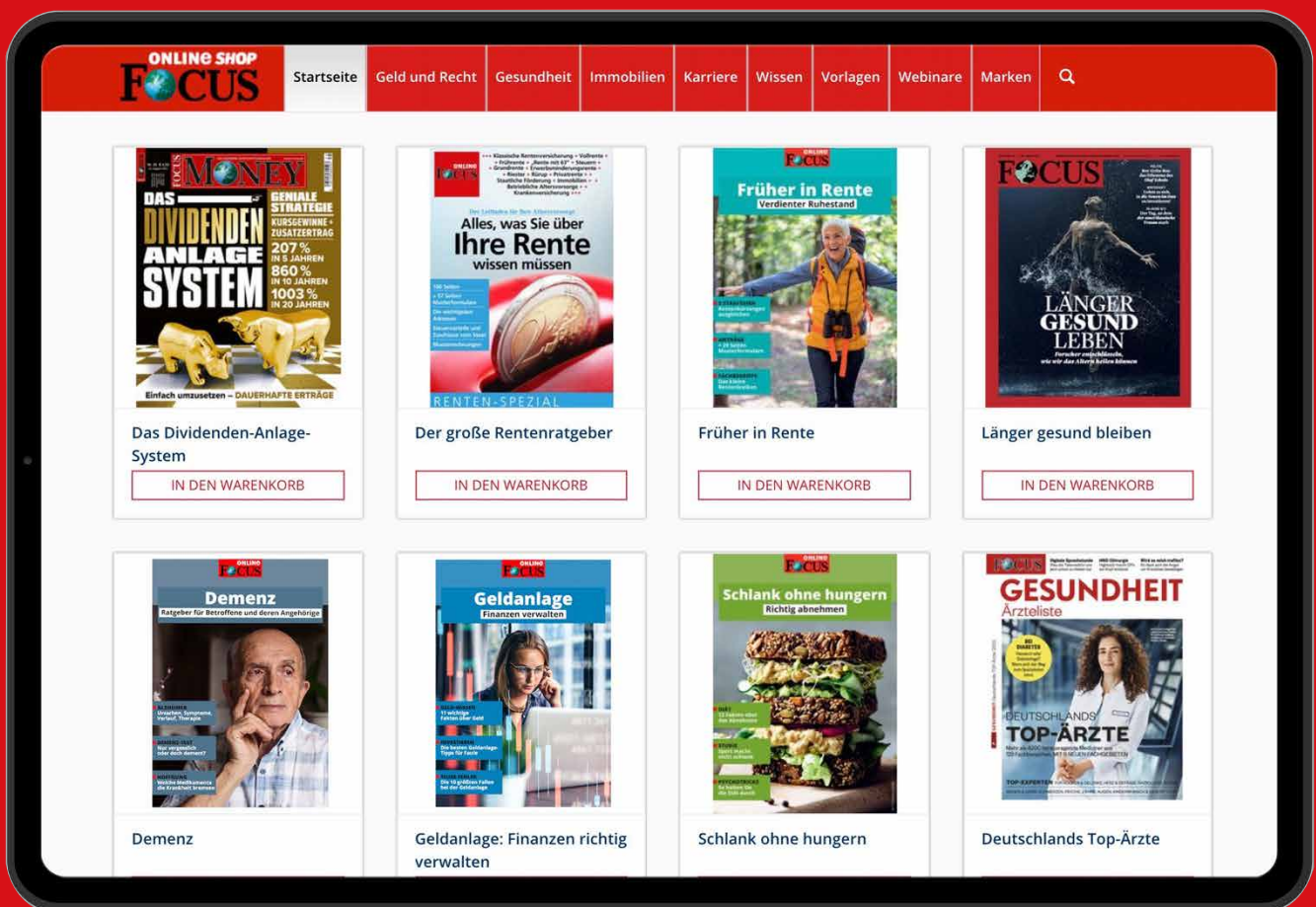
Im Impfzentrum oder bei mobilen Impfteams brauchen Betroffene lediglich ein Ausweisdokument. Also entweder den Reisepass oder den Personalausweis. FOCUS Online rät: Nehmen Sie auch den gelben Impfausweis mit. In der Regel reicht aber die CovPass-App völlig aus.



Vielen Dank, dass Sie sich für uns entschieden haben!

Kennen Sie schon unsere anderen PDFs?

pdf.focus.de



Das aktuelle Impressum finden Sie unter
www.focus.de/impressum/